

Michael Koß

Staatliche Parteien- finanzierung und politischer Wettbewerb

Die Entwicklung der Finanzierungs-
regimes in Deutschland, Schweden,
Großbritannien und Frankreich

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	13
Abkürzungsverzeichnis	15
1 Einleitung: Staatliche Parteienfinanzierung und die Konvergenz von Parteienfinanzierungsregimes	17
Der Zusammenhang zwischen staatlicher Parteienfinanzierung und politischem Wettbewerb.....	20
Aufbau der Untersuchung	25
Teil 1	
Konzeptionelle Grundlagen	29
2 Die vergleichende Analyse von Parteienfinanzierungsregimes.....	29
2.1 Ausprägungen von Parteienfinanzierungsregimes als erstes Kriterium der Fallauswahl.....	29
2.2 Methodische Überlegungen.....	35
2.3 Der Wandel von Parteienfinanzierungsregimes und seine Auswirkungen auf Parteien und Parteiensysteme	38
3 Die Einführung einer staatlichen Parteienfinanzierung aus der Perspektive des neuen Institutionalismus	45
3.1 Rational Choice-institutionalistische Erklärungsansätze: Die Bedeutung der Interessen der Parteien	48
3.2 Historisch-institutionalistische Erklärungsansätze: Die Bedeutung der pfadabhängigen Entwicklung von institutionellen Regimes.....	51
3.3 Normativ-institutionalistische Erklärungsansätze: Die Bedeutung von gesellschaftlichen Normen.....	56

4	Die Hypothesen: Der Konsens der Parteien und seine Operationalisierung	61
4.1	Der Konsens der Parteien als notwendige Bedingung für die Einführung einer staatlichen Parteienfinanzierung	61
4.2	Die Rolle der institutionellen Entscheidungspunkte, der Parteiziele und der Korruptionsdiskurse	67
	Institutionelle Entscheidungspunkte	69
	Ziele der Parteien.....	72
	Diskurse über die Korruption in der Politik.....	77
5	Zwischenfazit: Institutionelle Entscheidungspunkte, Ziele von Parteien, Korruptionsdiskurse und der Vergleich von Parteienfinanzierungsregimes	83
5.1	Welche Konstellationen führen zu einer Reform der staatlichen Parteienfinanzierung?.....	83
5.2	Der institutionelle Kontext, die potenziellen Parteiziele und die Transparenzregimes als weitere Kriterien der Fallauswahl.....	87
	Teil 2	
	Überblick über die Parteiensysteme und Parteienfinanzierungsregimes	93
6	Die untersuchten Parteiensysteme	93
6.1	Die Ebene der Stimmenmaximierung	94
	Format und Fragmentierung	94
	Asymmetrie und Volatilität.....	99
6.2	Die Ebene der Politikverwirklichung: Polarisierung.....	103
6.3	Die Ebene der Regierungsteilnahme: Segmentierung.....	111
6.4	Zwischenfazit	114
7	Die untersuchten Parteienfinanzierungsregimes	117
7.1	Die Einnahmen der Parteien aus privaten Quellen.....	117
	Deutschland.....	119
	Schweden	122
	Großbritannien	125
	Frankreich	128

7.2	Transparenzregeln und Einnahmen aus illegalen Quellen.....	129
	Deutschland.....	130
	Schweden.....	133
	Großbritannien.....	135
	Frankreich.....	139
7.3	Die staatliche Parteienfinanzierung und ihre Bedeutung.....	143
	Deutschland.....	143
	Schweden.....	147
	Großbritannien.....	150
	Frankreich.....	151
7.4	Zwischenfazit.....	153

Teil 3

Die Entscheidungen über die staatliche

Parteienfinanzierung..... 155

8	Der überschätzte Einfluss der Institutionen: Deutschland.....	155
8.1	Der Einfluss des <i>grand coalition state</i>	158
	Das Verfassungsgericht als autonomer Entscheidungspunkt mit begrenzter Entscheidungsfunktion.....	159
	Einflusspunkte: Die Institutionen ohne formale Macht.....	163
8.2	Die Zurückhaltung bei der Stimmenmaximierung.....	166
	Die Position und die Ziele der bürgerlichen Parteien.....	167
	Die Position der SPD und ihre strategische Motivation.....	170
	Die Auseinandersetzung um das Mehrheitswahlrecht.....	176
	Grüne, Linkspartei und der Konsens der Parteien über ihre Finanzierung....	179
8.3	Staatliche Parteienfinanzierung als kleineres Übel: Die Rolle des Diskurses über die Korruption in der Politik.....	183
	Der koordinative Charakter des Korruptionsdiskurses.....	183
	Die Parteienstaatslehre von Gerhard Leibholz und die Akzeptanz des Status Quo.....	187
8.4	Zwischenfazit.....	190

9	Der unterschätzte Einfluss der Institutionen: Schweden	193
9.1	Der Einfluss der Verfassungsreform von 1970	195
	Die institutionalisierte Dominanz der Sozialdemokraten vor 1970	196
	Die Aufwertung des Verfassungsausschusses und der Untersuchungs- kommissionen	200
9.2	Das Festhalten am Ziel der Programmverwirklichung.....	205
	Die Positionen und die Ziele der sozialistischen Parteien	206
	Die Positionen der bürgerlichen Parteien und ihre strategische Motivation.....	208
	Die „bürgerliche Zusammenarbeit“, ihre Auswirkungen auf die Verfassungsreform und die späteren Entscheidungen über die staatliche Parteienfinanzierung	213
9.3	Diskursivität der Sozialdemokraten: Die Auseinandersetzung über die Korruption in der Politik	217
	Die Stigmatisierung der Unternehmensspenden	219
	Die Schwäche von Volks- und Rechtspartei als Folge der Stigmatisierung...222	
9.4	Zwischenfazit	227
10	Zunehmende Diskrepanz zwischen Parteizielen und Korruptionsdiskurs: Großbritannien	229
10.1	Konfrontation als natürlicher Aggregatzustand des Parteienwettbewerbs im Westminstermodell.....	230
	Einflusspunkte ohne Einfluss I: Die Reformvorschläge vor der Verabschiedung des Parteiengesetzes	232
	Ein einflussreicher Einflusspunkt: Die Vorarbeit des Neill-Komitees zum Parteiengesetz.....	235
	Einflusspunkte ohne Einfluss II: Die Reformvorschläge nach der Verabschiedung des Parteiengesetzes	236
10.2	Das Ende des Nachkriegskonsenses und das Scheitern der staatlichen Parteienfinanzierung	239
	Die Position und die Ziele der Konservativen.....	241
	Die Position Labours und ihre strategische Motivation.....	248
	Die Position der Liberaldemokraten und die Diskussion um eine Reform des Wahlrechts	254

10.3	Abkehr vom Prinzip des Voluntarismus in der Parteienfinanzierung? Der Diskurs über die Korruption in der britischen Politik.....	258
	Die Tradition des Voluntarismus und das Unbehagen an der staatlichen Parteienfinanzierung	258
	Der Wandel des Korruptionsdiskurses und die zunehmende Offenheit gegenüber einer staatlichen Parteienfinanzierung.....	262
10.4	Zwischenfazit.....	265
11	Die <i>cobabitation</i> und der intensivere Korruptionsdiskurs als Wendepunkt: Frankreich.....	269
11.1	Institutionelle Kooperationsanreize unter den Bedingungen der Bipolarisierung und des rationalisierten Parlamentarismus	272
	Vetopunkte I: Die Rolle der <i>cobabitation</i>	274
	Vetopunkte II: Die Rolle von Minderheitsregierung und Senat.....	277
	Die autonomen Entscheidungs- und die Einflusspunkte	280
11.2	Der nahezu unveränderte Primat der Stimmenmaximierung.....	283
	Der Primat der Stimmenmaximierung und die gescheiterte Einführung der staatlichen Parteienfinanzierung in den 1970er Jahren	284
	Die Auseinandersetzung über das Wahlrecht.....	288
	Die Rolle der Entideologisierung	290
11.3	Medialer Druck und „Moralisierung des politischen Lebens“: Der Diskurs über die Korruption in der Politik.....	293
	Der Einfluss der Medien auf die Reform der Parteienfinanzierung.....	295
	Die Rolle des Topos der „Moralisierung des politischen Lebens“.....	299
11.4	Zwischenfazit	303
12	Fazit und Ausblick: Warum Parteienfinanzierungsregimes konvergieren	307
	Bibliographie.....	317